

den X. Parteitag betonte Genosse Erich Honecker: „Komplexität, Kollektivität und persönliche Verantwortung, innerparteiliche Demokratie, ein reges Parteileben, unbedingte Beschlußtreue und anhaltende Parteikontrolle sind dabei Elemente, denen jetzt bei der Organisation der Parteiarbeit ein bedeutenderer Rang als je zuvor zukommt.“

Von welchen Gesichtspunkten sollte also eine Parteileitung ausgehen, wenn sie in der Berichtswahlversammlung die Qualität des innerparteilichen Lebens ihrer Grundorganisation einschätzt? Der bestimmende Punkt dabei ist wohl, wie es ihr gelingt, die ehrenamtliche Tätigkeit der Genossen so umfassend zu organisieren, daß alle Kommunisten einheitlich und geschlossen handeln und jeder einen seinen Erfahrungen und Fähigkeiten entsprechenden Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe leistet.

Ein Kraftquell Als ein starker Kraftquell für die Aktivität der Kommunisten erweisen sich für hohe Mitgliederversammlungen und Zusammenkünfte der Parteigruppen, wenn Aktivität sie von den Leitungen so gestaltet werden, daß alle Genossen ihre aus dem Statut der SED erwachsenden Pflichten und Rechte voll wahrnehmen können, wenn jeder Genosse konstruktiv an der kollektiven Meinungsbildung in seiner Parteioorganisation mitwirkt und aktiv an der Diskussion über die effektivsten Wege zur Durchführung der Beschlüsse teilnimmt. Wo ein richtiges Verhältnis von gründlicher Information, freimütiger Aussprache und abrechenbarer Aufgabenstellung in der Mitgliederversammlung vorhanden ist, werden die Parteimitglieder am wirksamsten befähigt, ihrer Vorbildrolle in den Arbeitskollektiven gerecht zu werden. Die Qualität einer Mitgliederversammlung wird also schon maßgeblich entschieden durch ihre sorgfältige Vorbereitung, in die alle Genossen einzubeziehen sind. Aber nirgendwo ist dabei im innerparteilichen Leben Platz für Formalismus und routinemäßige Arbeitsweise.

Als Ausdruck der innerparteilichen Demokratie gewinnt die individuelle Arbeit der Parteileitungen mit den Genossen zunehmend an Gewicht. Das widerspiegelt sich in zahlreichen persönlichen Gesprächen, in den Parteaufträgen, in der Vielfalt der Formen ehrenamtlicher Arbeit, mit der die Kommunisten in die Entscheidungsfindung und die Durchführung der Beschlüsse einbezogen werden. Vorbildliches Verhalten und kämpferischer Einsatz sollen gebührend gewürdigt werden. Genauso selbstverständlich sollte sein, kritisch Mängel und Schwächen aufzudecken, aktiv auf ihre Überwindung Einfluß zu nehmen und nirgendwo offene Probleme mit Stillschweigen zu übergehen.

Wirksame Parteierziehung im Sinne des Statuts der SED bedeutet für jede Parteileitung, im Leben ihrer Grundorganisation eine Atmosphäre des ideologischen Kampfertums, politischer Wachsamkeit, voller Wahrnehmung der Verantwortung und hoher Einsatzbereitschaft zu sichern.

Kämpferprobe Ein wichtiges Ergebnis der Parteiwahlen werden die aus der Wahl hervorgehenden Leitungen der Parteioorganisationen sein, die durch politisch erfahrene und kämpferprobe Mitglieder sowie durch junge Parteimitglieder, die sich in der FDJ bewähren, gestärkt werden sollen. Die Wahl solcher Genossinnen und Genossen, die sich durch politische Reife und Erfahrung in der Führung von Kollektiven, durch ihre Treue zur Partei und ihre Verbundenheit mit dem Arbeiterleben, durch ihre Prinzipienfestigkeit und revolutionäre Leidenschaft auszeichnen, bildet eine wesentliche Garantie dafür, daß die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik des X. Parteitages der SED weiter erfolgreich verwirklicht wird.